Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 18. Montag, den 1. März 1819.

Berlin, vom 23. Februar.

Der zeitherige Privatdocent Licentiat Schirmer zu Breslau, ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch theologischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Berlin, vom 25. Februar.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Ralph Bennet Forbes zu Boston zum Consul daselbst; imgleichen den Kaufmann Jacob Sperry zu Philadelphia zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Zurnedden zu Dortmund, ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Cleve bestellt worden.

Auf der letzten diesjährigen Redoute am Mardi-gras, auf welchen Tag zugleich das Geburtsfest Ihrer Kön. Hoheit der Prinzessin Alexandrine fiel, erschien der Königl. Hof in einem glänzenden Maskenzuge. Alle Königl. Prinzen und Prinzessinnen, und die fremden hier anwesenden hohen Herrschaften, nahmen daran Theil. Es waren die Costümes aus der Zeit Carls V. und Franz I. gewählt worden, unter deren Anführung die berühmtesten Personen ihres Zeitalters hier vorgestellt erschienen.

Wien, vom 15. Februar.

Mirza Abdul Hassan nimmt seit seiner Aufwartung bei Hofe die Merkwürdigkeiten Wiens in Augenschein, und ist überall hin von einem Sekretair begleitet, der eine mit Gold und Brillanten verzierte Schreibtafel in der Hand, alles aufschreibt, was ihm jener als merkwürdig bezeichnet. Die Sklavin, die er zu Constantinopel zum Geschenk erhielt, hat stets das Gesicht bis auf die Nase mit einem Schleier verdeckt. Das ganze Gefolge (nur zwei davon ausgenommen) ist armselig bekleidet, und sämmtlich auf einer Gattung Leiterwagen, mit Strohsäcken bedeckt, angekommen: nur der Botschafter hatte einen, vor ungefähr 10 Jahren hier gemachten, geschlossenen Wagen. Was das Seltenste von seinem Putze ist, sind 2 Schnüre blaß rosenfarbner Perlen. Er überbrachte der Kaiserin 16 bis 20 der schönsten Shawltücher zum Geschenk mit.

Stuttgart, vom 18. Januar.

Das vor einigen Jahren in Peru entdeckte Heilmittel, die Ratanhia hat sich auch hier als ein vorzügliches Roborans, so wie in Wien, München und in der Schweiz bewährt. Von unserm Herrn Medicinalrath Klein und von vielen Aerzten in Süd-Deutschland ist die Wurzel und das Extract mit dem glücklichsten Erfolge angewandt worden. Einer chemischen Analyse des Herrn Hofraths, Dr. Vogel, in München, zufolge, hat die Ratanhia eine auffallende Analogie mit der besten China. Die Zerlegung des Herrn Dr. Vogel wird mit der zweiten Auflage der Erfahrungen über Ratanhia von Herrn M. R. Klein nächstens in Stuttgart erscheinen.

Schreiben aus Ostfriesland, vom 12. Febr.

Der jetzige Bassa und Gouverneur von Alexandrien in Egypten soll, Schiffer-Nachrichten zufolge, ein geborner Ostfriese sein; man wünschet sehr, den Familien-Namen dieses Gouverneurs zu erfahren, indem man in Ostfriesland hierüber jetzt nur Vermuthungen hat, daher man recht sehr bittet, wenn resp. Handelshäuser oder Schiffs-Capitains dieses bekannt sein sollte, die gefällige Nachricht hierüber der Redaction der Auricher Zeitung mitzutheilen, indem dieses auch gewiß für Deutschland Interesse hat, zumal für den Handel!

Vom Main, vom 14. Februar

Eine Stunde von Manheim stießen dieser Tage, Fischer im Rheine, in der Gegend von Sandhofen, auf einen Theil eines ungeheuern Thierkopfs, bestehend aus den beiden untern Kinnladen, jede einen 8 Zoll langen und 4 Zoll breiten, durch tausendjährige Zeit ganz steinartig polirten Zahn in horizontaler Lage enthaltend. Diese bloß untere Kinnladen vermag ein Mann kaum aufzuheben. Sodann fanden sie tausend Schritte weiter hinabwärts das Hirndach eines andern Thierkopfs mit

ungeheuern ochsenartigen Hörnern, die nach abgelegter äußern Schaale auch an den Spitzen stark abgestutzt, jedes noch eine Elle messen, und in der Rundung eines Armes dick sind. Beide Stücke wurden, ungeachtet des niedern Wasserstandes, aus einer Tiefe von 18 Schuhen herausgeholt.

Vom Main, vom 18. Februar.

Der nach München bestimmte Päbstliche Nuntius kam, wie öffentliche Blätter anführen, in der Nacht von Wolfratshausen an, und die Lichter seiner Laterne waren verlöscht. Als der wachthabende Unteroffizier mit einem Lichte an den Wagen trat, um die Einpaßirenden nach Stand, Namen 2c. zu befragen, erlosch auch dieses, gerade da der Nuntius seinen Namen sagte. „Nuntius von Wolfratshausen,“ lautete deshalb der Rapport, welchen der König erhielt, der sich sogleich nach der Ursache erkundigte, und als man den Umstand mit den Lichtern erfuhr, wurde geäußert: „Das bedeutet nichts Gutes; der bringt kein Licht mit und das unsrige löscht er aus.“

Aus Düsseldorff, vom 14. Februar.

Wie bedeutend für die ganze Monarchie die gesetzliche Unterstützung für 7 nach einander gebohrne Söhne sein muß, ergiebt sich aus dem Verhältniß unsers Regierungsbezirks, worin 8 Personen mit dem Königl. Pathengeschenke begnadigt wurden und 44 Familien fortlaufende Erziehungs-Unterstützungen für ihre vielen Söhne erhalten.

Paris, vom 12. Februar.

Gestern verbreitete sich hier das Gerücht von dem Tode des Pabstes und der ehemaligen Königin von Hetrurien, Herzogin von Lucca, Schwester des jetzigen Königs von Spanien. Dies Gerücht scheint aber ohne allen Grund zu seyn.

Von Newyork ist ein großer Diamant nach dem festen Lande abgesandt worden, den man für 80000 Dollars versichert hat, und der verkauft werden soll. Man glaubt, daß er Joseph Bonaparte gehöre.

Die Winter-Witterung ist hier so gelinde, daß wir schon viele Schwalben haben und junges Gemüse bereits auf den Märkten verkauft wird.

Paris, vom 16. Februar.

Eine Ehefrau und ihr Liebhaber, der ein vertrauter Freund des Ehemannes war, sind wegen Ehebruch zu 6monatlichem Verhaft verurtheilt; der Liebhaber auch zu 100 Fr. Strafe.

Aus Italien, vom 4. Februar.

Der Leichnam des berüchtigten Räuber-Chefs, de Cesaris, welcher von einem Carabinier unweit Prossedi erschossen ward, ist zu Rom an den Galgen gehängt und eine Zeitlang der Verabscheuung des Volks Preis gegeben worden.

Aus Italien, vom 10. Februar.

Schon vor längerer Zeit wurde zu Rom der Beschluß gefaßt, die große Kuppel der St. Peters-Hauptkirche in allen ihren Theilen zu säubern und auszubessern. Es wurden zu diesem Zweck von allen Orten her die berühmtesten Künstler in Mosaik-Arbeiten hieher berufen, die nun dieses große Werk vollendet haben.

Madame Catalani war in ihrer Jugend zur Einkleidung als Nonne zu Sinigaglia im Kirchenstaat bestimmt. Der Ortsbischof fand es anstößig, daß in den Singchören der Nonnen die junge Sängerin von den Zuhörern mit Beifall vor andern Schwestern ausgezeichnet wurde, und bewirkte dadurch, daß das Kloster ihr die Aufnahme als Nonne versagte, worauf sie in den weltlichen Stand zurückkehrte.

London, vom 9. Februar.

Man fängt an, einen Krieg der Vereinigten Staaten mit Spanien und sogar auch mit England zu besorgen. Mehrere hiesige Handlungshäuser stellen ihre Spekulationen ein; vielleicht ist es aber auch nur ein Manöver, um die Preise zu steigern.

London, vom 17. Februar.

Einem armen Tagelöhner in Liverpool ist eine sehr bedeutende Erbschaft zugefallen, welche aus einer halben Million Pfund Sterling an baarem Gelde besteht und aus liegenden Gründen von achttausend Pfund jährlicher Einkünfte.

Nach officiellen Angaben starben zu Tunis in den letzten Zeiten täglich 4 bis 600 Menschen an der Pest. Auch zu Algier war sie wieder ausgebrochen, und zwar, wie man glaubt, durch Personen, welche den Bay von Constantina, Calissa, begleiteten, der mit den Quartals-Zahlungen zu Algier angekommen war. Zu Tunis waren vom 1sten November bis 1sten December, nach den Berichten unsers Gouverneurs zu Gibraltar, 12917 Menschen an der Pest gestorben.

Aus dem Genuesischen, vom 10. Februar.

In der Riviera di Levante hat am 8ten Februar ein Erdbeben große Verwüstungen angerichtet, und auch in der Riviera di Ponente sind die Städte Porto Mauritio und San Remo schrecklich mitgenommen worden.

Stockholm, vom 12. Februar.

Nachdem verordnet worden, daß alle von einem Pestverdächtigen Orte ankommenden Schwedischen Schiffe und darunter auch die aus den Spanischen und Portugiesischen, so wie allen Häfen des Mittelländischen Meers, wegen des auf der Reise von daher möglichen Antreffens und Visitirens durch Kaper der Africanischen Staaten, unter schwarzer Flagge segeln und nicht eher hier im Reiche einclarirt werden sollen, als bis selbige in dem sichern und bequemen Hafen der äußersten Gothenburger Scheeren zu Känsö eingelaufen und Quarantaine gehalten; so ist nun auch das Gesuch der hiesigen Kaufmannschaft und Rheedereyen, um Erlaubniß für ihre aus den letztgedachten Häfen kommenden Schiffe gerade nach Helsingör gehen zu können, abgeschlagen und der dortige General Consul angewiesen worden, alle dergleichen Schwedische Fahrzeuge vorher zur Quarantaine nach Känsö zurückzuweisen.

Die Bevölkerung von Stockholm betrug im vorigen Jahre außer dem Militair 65474 Menschen.

Jährliche Rechenschaft, die Louisenstiftung betreffend.

Indem ich auf die Bekanntmachung vom 12ten Januar 1818 Bezug nehme, mittelst welcher ich unter Andeutung der Wichtigkeit des Zwecks und im Vertrauen auf die fortdauernde Verehrung unserer erhabenen Königin die wohlwollende Theilnahme meiner Mitbürger in Pommern in Anspruch nahm, mache ich es mir zur angenehmen Pflicht, in der Rechenschaft von dem Resultat meiner Bemühungen fortzufahren.

Seit dem 12ten Januar 1818 habe ich nämlich, wie dies aus nachstehender Uebersicht, die ich nur

summarisch gebe, erhellet, überhaupt 1185 Rth. 23 gr. 6 pf. eingenommen und an den Verein in Berlin abgeliefert.

Aus dem Demminschen Kreise . .	91 Rt.	22 gr.	—
Aus dem Saatziger Kreise . . .	69 =	12 =	—
Aus dem Lauenburgschen Kreise .	8 =	12 =	—
Aus dem Randowschen Kreise . .	18 =	2 =	—
Aus der Stadt Stettin	397 =	10 =	—
Aus dem Anclamschen Kreise . .	124 =	7 =	—
Aus dem Greiffenhagenschen Kreise	204 =	9 =	6pf.
Aus dem Naugardtschen Kreise . .	42 =	13 =	—
Aus dem Usedom-Wollinschen Kreise	10 =	12 =	—
Aus dem Fürstenthumschen Kreise .	4 =	— =	—
Aus dem Borckschen Kreise . . .	20 =	20 =	—
Aus der Stadt Wolgast	100 =	Gold.	
Aus der Stadt Cöslin	12 =	— =	—
Aus der Stadt Stralsund . . .	15 =	12 =	—
Aus der Stadt Rügenwalde . . .	1 =	12 =	—
Aus dem Pyritzschen Kreise . . .	18 =	— =	—
Aus dem Greiffenbergschen Kreise .	4 =	14 =	—
Aus dem Ueckermündschen Kreise .	30 =	14 =	—
Aus dem Camminschen Kreise . .	11 =	— =	—
	1185 Rt.	23 gr.	6pf.

In welchen Orten und Kreisen sich die Theilnahme vorzugsweise geäußert hat, ist aus vorstehenden Angaben ersichtlich.

Besonderer dankbarer Erwähnung bedarf jedoch der erfreuliche Beschluß mehrerer Ortschaften im Greiffenhagenschen Kreise, die Vorspann-Vergütigungsgelder bei der Reise Sr. Majestät des Königs und des Kronprinzen Königl. Hoheit der Louisenstiftung mit 159 Rt. 1 gr. 6 pf. zu überweisen, wodurch der Betrag dieses Kreises so bedeutend geworden ist.

Jeden freundlichen Geber wird das schöne Bewußtseyn lohnen: aus reiner Absicht zu einem edlen Zwecke beigetragen zu haben, mir aber sey es vergönnt, den herzlichsten Dank im Namen des Vereins, für welchen ich dies Geschäft führe, hierdurch öffentlich abzustatten, indem ich voll Vertrauen auf die Fortdauer der gezeigten wohlwollenden Theilnahme rechne.

Stettin den 18ten Februar 1819.

v. Rohr,
Königlicher Regierungs-Director.

Anzeigen.

Da ich noch einige Stunden zum Unterricht auf der Harfe offen habe, so empfehle ich unter sehr billigen Bedingungen meine Dienste. Meine Wohnung ist von heute an in der Baumstraße beim Tabacksfabrikant Herrn Dupont. Stettin den 1. März 1819. Fätke.

Ich zeige meinen achtungswerthen Kunden ergebenst an, daß ich meine Putzhandlung von der Grapengießerstraße nach der Mönchenstraße No. 605 verlegt habe, und bemerke zugleich, daß ich noch einige junge Mädchen in Unterricht zu nehmen wünsche. Henriette Rubin.

Den resp. Polizey-Behörden und allen guten Einwohnern des Usedom-Wollinschen Kreises, welche ich während meines 7jährigen Aufenthalts daselbst kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, empfehle ich mich bey meiner anderweitigen Versorgung nach Cammin zum ferneren geneigten Andenken ganz ergebenst. Wollin den 22sten Febr. 1819. Cascorbi,
Königl. Lieutenant und Kreis-Secretair.

Seit vielen Jahren mit Getreide-Commissiones, aus dem Oderbruche zur Zufriedenheit meiner Committenten mich beschäftigend, empfehle ich mich bey Wiedereröfnung der Schiffahrt zu neuen gütigen Aufträgen hiemit ergebenst, bekannte ehrliche Bedienung dabey versichernd. Wriezen an der Oder den 15ten Febr. 1819.
G. L. Pätsch.

Todesanzeige.

Heute früh um 6 Uhr ging unser guter Vater und Schwiegervater, der Justiz-Commissarius Jüterbock, sanft und ruhig zu einem höheren Daseyn über. Er starb in seinem 68sten Jahre an einer völligen Entkräftung. Wir machen diesen für uns schmerzhaften Todesfall unsern verehrten hiesigen und auswärtigen Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, hiedurch ergebenst bekannt. Stettin den 25sten Februar 1819.

Die Kinder und Schwiegersohn des Verstorbenen.

Edictal-Citation.

Der Erblandmarschall Julius Friedrich Wilhelm von Flemming auf Böck, hat bey uns die Amortisation des von demselben über die für den bereits verstorbenen Ferdinand Ludwig Wilhelm von Flemming zu Klötzin bestimmt gewesene jährliche Leibrente von 350 Rthlr. ausgestellten, im §. 6 des Kaufcontracts über das Guth Klötzin vom 14ten April 1804 enthaltenen, Rubr. III. No. 4 im Hypothekenbuche des im Flemmingschen Kreise belegenen Guths Klötzin eingetragenen und auf einem Duplikat des obgedachten Contracts documentirten, angeblich verloren gegangenen Instruments, Behufs dessen Löschung im Hypothekenbuch nachgesucht. Wir fordern daher alle diejenigen hierdurch auf, ihre etwanigen Ansprüche, welche sie als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, an die oberwähnte, für den Ferdinand Ludwig Wilhelm von Flemming auf Klötzin Rubr. III. No. 4 eingetragene und zu löschende jährliche Leibrente von 350 Rthlr. Courant, und an das darüber von dem Erblandmarschall von Flemming auf Böck ausgestellte, in dem Kauf-Contract vom 14ten April 1804 enthaltene Instrument zu haben vermeinen, dem hiesigen Ober-Landesgerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Knövenagel angesetzten Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Cosmar, Landsyndicus Calo und Hoffiscal Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Bey ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das obgedachte Instrument werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlohren gegangene Document mortificirt, und der Erblandmarschall von Flemming zur Löschung desselben in dem competenten Hy-

potheckenbuche von Klötzln für berechtigt erklärt werden wird. Stettin den 11ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Einhundert Thaler Belohnung.

Am 22sten d. M. Abends 7 Uhr ist, seiner Aussage zur Folge, der jüdische Kaufmann Philipp Meyerheim aus Anclam auf seiner Reise von dorten hierher, nahe bey dem Dorfe Polchow, eine Meile von hier belegen, auf der Landstraße im Walde von fünf unbekannten Männern überfallen und seines bey sich geführten Geldes, als:

30 Rthlr.	in $\frac{1}{1}$tel	Stücken,	
450	:	in $\frac{1}{3}$tel	dito
350	:	in $\frac{1}{6}$tel	dito
500	:	in $\frac{1}{2}$tel	dito
450	:	in $\frac{1}{12}$tel	dito
150	:	in $\frac{1}{24}$tel	dito
50	:	in 5 Rthlr.	Tresorscheinen,

zusammen 1980 Rthlr. betragend, wobey sich auch ½. tb. Brandsilber befunden, gewaltsamerweise beraubt worden. Die Räuber haben sich zugleich eines dem rc. Meyerheim zugehörigen Gardistensäbels, dessen derselbe sich bedienen wollen, bemächtigt und einen bey dem Gelde befindlich gewesenen Paß des rc. Meyerheim, ausgestellt von der Polizei-Behörde zu Anclam, so wie eines Legitimationsscheins desselben, ausgefertigt von der Accise-Behörde zu Anclam, Behufs der Reise des Meyerheim nach Frankfurt a. d. Oder zur Messe, mitgenommen. Da die bisherigen Nachforschungen zur Entdeckung der Thäter vergeblich gewesen, so werden alle resp. Polizei-Behörden hierdurch ersucht, ihre Aufmerksamkeit auf Verdächtige und deren bey sich führende Pässe, Briefschaften, Sachen und Gelder zu verschärfen und wird übrigens Jedermann aufgefordert, von verdächtigen Umständen, welche zur Ausmittelung der Räuber führen könnten, dem Unterzeichneten sofort Anzeige zu machen. Das Signalement der Thäter hat weiter nicht angegeben werden können, als daß einer derselben mit einer grau leinenen Jacke und dergleichen langen Beinkleidern und runden Huth bekleidet gewesen sein soll. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Belohnung von Einhundert Thaler gesetzt. Stettin den 24sten Februar 1819.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Bekanntmachung.

In den letzt verflossenen drey Monaten December pr. und Januar und Februar c. haben sich folgende hiesige Bäckermeister durch schwere und gute Backwaaren ausgezeichnet:

1) durch Semmel:
die Bäckermeister Heise, Liesener, Heyden, Busse, Voy und Knaack,

2) durch fein Roggenbrod:
die Bäckermeister G. L. Schiffmann, Hautz in der Frauenstraße und Schiffmann No. 701,

3) durch Mittelbrod:
die Bäckermeister Schiffmann No. 701, Holz und Müller,

4) durch Hausmannsbrod:
der Bäckermeister Busse.

Am leichtesten wurde dagegen gefunden,

1) die Semmel:
bei den Bäckermeistern Richter, Brunn, Regen und Caselow,

2) das feine Brod:
bei den Bäckermeistern Busse, Monin und Böttcher,

3) das Mittelbrod:
bei dem Bäckermeister Heise und bei der Wittwe Bergemann,

4) das Hausmannsbrod:
bey der Wittwe Hensel,

Die schwersten Backwaaren wollen im folgenden Monate liefern,

1) an feinem Brod:
die Bäckermeister Malbranc No. 747 Louisenstraße, C. F. Holz Mönchenstraße, und Mintzlaff Königsstraße,

2) an Mittelbrod:
die Bäckermeister Maskow große Lastadie, Malbranc No. 747 Louisenstraße, Monin Schuhstraße, G. S. Schiffmann und Haun beide am Roßmarkt, G. L. Schiffmann Langebrückenstraße,

3) an Hausmannsbrod:
der Bäckermeister Busse große Oderstraße.

Stettin den 28sten Februar 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Aufforderung.

Die Erben des Landschaftsraths von Gottberg auf Starnitz haben dahin angetragen, die gerichtlich unterm 16ten December 1793 von dem Johann Jacob Tetzlaff von Wobeser und seiner Ehegattin, Elisabeth Henriette Veronica Hedewig, gebohrne von Rahmel, auf den v. Gottberg auf Starnitz, als Vormund der Elisabeth Jacobine von Gottberg, ausgestellte und verlohren gegangene Obligation über 800 Rthlr., à 4½ Procent zinsbar, auf die, auf Gohren Rubr. III. No. 3. und Stojenthin Rubr. III. No. 9. eingetragenen Ehegelder der rc. von Wobeser gebohrnen von Rahmel von 7650 Rthlr. und 50 Rthlr. jährlicher Hausmiethe im Land- und Hypothekenbuche subinscribirt, zu amortisiren. Diesem Gesuch zu Folge, werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Obligation als Erben, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 5ten Junii 1819 angesetzten Termin vor dem Deputirten, dem Ober-Landesgerichtsrath Wendlandt, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Collegienhause entweder in Person oder durch zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, der Hofiscal Helwing und die Justiz-Commissarien Hentsch, Dectz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre aus der gedachten Obligation herrührenden Ansprüche jeder Art anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, die zur Begründung derselben dienenden Urkunden, Nachrichten und sonstigen Beweismittel, besonders aber die sich etwa in ihren Händen befindende Obligation vom 16. Decbr. 1793 selbst mit zur Stelle zu bringen und demnächst weitere rechtliche

Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus der erwähnten Obligation entspringenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, und daß das Document mortificirt und die Post im Hypotheckenbuch gelöscht werden wird. Cöslin den 18ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Häuserverkauf.

Das auf der Oberwieck sub No. 47 (b) belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Gastwirths Kaiseler gehörige Haus, welches zu 800 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 974 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll in Termino den 30sten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Stettin den 4ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum Verkauf des in der Splittstraße sub No. 103 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäcker Kuhtz gehörigen Hauses, welches zu 2550 Rtlr. 23 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Bietungstermin auf den 30sten März, Vormittags um 10 Uhr, im Stadtgericht vor dem Herrn Justizrath Ockel angesetzt worden. Stettin den 11. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der großen Papenstraße sub No. 313 belegene, zur Nachlaßmasse des Schuhmachers Ewald gehörige Haus, welches zu 1100 Thaler gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 1900 Rtlr. ausgemittelt ist, soll auf den Antrag des Nachlaß-Curators, in Termino den 31sten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden. Stettin den 28. December 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Schuhstraße sub No. 147 belegene, der Wittwe des Schoppenbrauers Berg zugehörige Haus und Wiese, welches zu 4800 Rthlr. gewürdiget und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5063 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der freywilligen Subhastation den 6ten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 12ten Februar 1819. Königlich Preußisches Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Da über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Heinrich August Wilhelm Süßmann der Concurs eröffnet ist; so haben wir, zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger desselben, einen Termin auf den 3ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Alle unbekannte Gläubiger werden daher hiedurch vorgeladen, sodann entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Commissarien Krüger und Böhmer in Vorschlag gebracht werden, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jobst zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, und deren Richtigkeit, durch Production der darüber sprechenden Urkunden und Documente oder auf andere Art gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Stettin den 16. Novbr. 1818. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erb- oder Zeitverpachtung.

Das, in Messenthin belegene, vormals der Frau von Borcke, jetzt der Cämmerey zugehörige Etablissement, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung, einem Garten von 5 Morgen, so wie circa 6 Scheffel Aussaat Acker, und einer Wiese von 7 Morgen Magdeburgisch, soll in Termino den 4ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst in Erb- oder Zeitpacht ausgeboten, und auf Marien d. J. übergeben werden; wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschehen soll, sind auf der Magistrats-Registratur einzusehen. Stettin den 30. Januar 1819. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Gollnow, ist zur Vor- und Ablassung des von dem Bürger Michael George Mützel, an den Ackerbürger Gottfried Gesch verkauften Hauses auf der Wieck No. 12, imgleichen des von den Schickschen Erben an den Maurer Kummerschon verkauften Hauses No. 11 eben dort, sowie zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gebrüder Johann Christoph und Gottfried Barnsdorff, Söhne des verstorbenen Dragoners Christoph Barnsdorff, deren Vatererbe à 22 Rthlr. 22 Gr. 10½ Pf. aus dem Rezeß vom 25sten September 1769 auf den beyden Häusern eingetragen steht und unter deren Empfang sie bereits in den Jahren 1775 und 1776 außergerichtlich quittirt haben, ein Termin auf den 4ten May d. J., des Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube angesetzt, und werden dieselben, deren Erben, Cessionarien und alle diejenigen, welche sonst in ihre Rechte getreten sind, unter der Warnung hiedurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt und ihnen deshalb auf immer ein Stillschweigen wird auferlegt werden. Gollnow den 12ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Das hieselbst in der Kirchenstraße sub No. 262 belegene, dem Schlächter Knauth zugehörige, zu 575 Rthlr. 12 Gr. 6 Pf. taxirte Wohnhaus, soll in Termino den 25sten März 1819, Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger des Schlächter Knauth hiemit vorgeladen, ihre Forderungen in dem anstehenden Termin anzubringen, widrigenfalls sie gegen die bekannten Gläubiger werden ausgeschlossen werden. Swinemünde den 17ten December 1818. Königl. Stadtgericht.

Kirstein.

Hausverkauf in Cammin.

Das allhier in der Oberstraße sub No. 18 belegene, den verstorbenen Kaufmann Drews zugehörige Wohnhaus, welches zu 859 Rthlr. 11 gr. 6 pf. abgeschätzt worden, soll

auf den Antrag der Erben, in dem am 30sten März d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige und alle, die dieses Grundstück zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hierdurch eingeladen. Cammin, den 1sten Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Rathmann Brüchert gehörige, am hiesigen Markte sub No. 64 belegene Haus, welches die gerichtliche Taxe von 909 Rthlr. 1 Gr. erhalten hat, soll Theilungshalber auf Antrag der Testaments-Erben, öffentlich am Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hiezu sind denn nun die Bietungstermine auf den 5ten April, 7ten May und 8ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, im Königl. Stadtgericht hieselbst angesetzt, in welchem sich denn Käufer einzufinden und zu gewärtigen haben, daß dem Mehrstbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Erben, der Zuschlag wird ertheilet werden. Die Taxe von diesem Hause ist übrigens in der hiesigen Registratur und bey dem hier und in Stargard affigirten Proclama einzusehen. Naugardten den 21sten Februar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction ausserhalb Stettin.

Nach dem Auftrage des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern hieselbst, soll am 9ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichtshalter in Schöningen, der daselbst befindliche Allodial-Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Chef-Präsidenten von Schierstädt, so wie der Nachlaß des Fräuleins von Schierstädt, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, auch Wagen und Geschirr, den Meistbietenden öffentlich, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 1. Febr. 1819.

von Schierstädtsche Gerichte über Schöningen.
Kölpin.

Grundstücke zu verkaufen außerh. Stettin.

Auf den Antrag des Herrn Hauptmann von der Dollen zu Pomellen, soll wegen rückständiger Dienstgelder der zu Ladenthin belegene Erbpacht-Bauerhof der Bauer Carl Friedrich Ulrichschen Eheleute daselbst, nebst Pertinenzien und mit den Wintersaaten, welcher nach der gerichtlichen Taxe vom 29sten Januar c. auf 613 Rthlr. 16 Gr. gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitationstermine auf den 30sten März c., den 30sten April c. und den 2ten Juny c. und zwar die beyden ersten hieselbst in Garz in der Wohnung des unterzeichneten Richters und den letzten Termin in Pomellen auf dem herrschaftlichen Hofe, jedesmal Vormittags um 9 Uhr angesetzt, und laden Kauflustige dazu ein. Die Taxe kann bey uns jeder Zeit eingesehen werden. Garz den 9. Febr. 1819.

Das Patrimonialgericht von Pomellen und Ladenthin.
Schatz, Königl. Stadtrichter.

Auf den Antrag des Herrn Hauptmann von der Dollen zu Pomellen, soll wegen rückständiger Dienstgelder der zu Ladenthin belegene Erbpacht-Bauerhof der Bauer Utechtschen Eheleute daselbst, nebst Pertinenzien und mit den Wintersaaten, welcher nach der gerichtlichen Taxe vom 29sten Januar c., auf 460 Rthlr. 2 Gr. gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitationstermine auf den 30sten März c., den 30sten April c. und den 2ten Juny c. und zwar die beyden ersten hieselbst in Garz in der Wohnung des unterzeichneten Richters und den letzten Termin in Pomellen im herrschaftlichen Hause, jedesmal Vormittags um 9 Uhr angesetzt und laden Kauflustige dazu ein. Die Taxe kann bey uns jeder Zeit eingesehen werden. Garz den 9ten Februar 1819.

Das Patrimonialgericht von Pomellen und Ladenthin.
Schatz, Königl. Stadtrichter.

Auf den Antrag des Herrn Hauptmann von der Dollen zu Pomellen, soll wegen rückständiger Dienstgelder der zu Ladenthin belegene Erbpacht-Bauerhof der Bauer Michael Behrendschen Eheleute daselbst, nebst Pertinenzien und mit den Wintersaaten, welcher nach der gerichtlichen Taxe vom 29sten Januar c. auf 365 Rthlr. 18 Gr. gewürdigt worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hiezu die Licitationstermine auf den 30sten März c., den 30sten April c. und den 2ten Juny c. und zwar die beyden ersten hieselbst in Garz in der Wohnung des unterzeichneten Richters und den letzten Termin in Pomellen auf dem herrschaftlichen Hofe, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, angesetzt, und laden Kauflustige dazu ein. Die Taxe kann bey uns jeder Zeit eingesehen werden. Garz den 9. Febr. 1819.

Das Patrimonialgericht von Pomellen und Ladenthin.
Schatz, Königl. Stadtrichter.

Verpachtung.

Da sich zu meiner hiesigen Besitzung kein annehmlicher Käufer gefunden hat, so will ich selbige mit Ausschluß meines Wohnhauses, auf mehrere Jahre verpachten. Ich bemerke dabey, daß der etwanige Pächter kein Caffeehaus oder dem ähnlichen anlegen darf, sondern sich mit den Nutzen, welchen er aus dem beynahe 12 Morgen großen Garten und denen zu haltenden Kühen ziehen kann, begnügen muß. Die vorräthigen Mistbeetenkasten und dazu gehörigen Fenster werden nebst das Orangeriehaus mit überlassen. Pachtlustige belieben sich baldigst hier des Nachmittags oder auf meinem Bureau in Stettin, in der kleinen Dohmstraße No. 683, des Vormittags zu melden. Zülchow den 14ten Februar 1819. F. W. Lutze.

Bekanntmachung.

Durch gewaltsamen Einbruch in der Nacht vom 30sten bis zum 31sten Januar d. J. verlohr ich eine Büchse, an deren Wiedererlangung mir sehr viel gelegen ist. Dieselbe hat einen Schaft von Nußbaum, die Montirung ist stark vergoldet, mit erhabenen Jagdstücken schön gearbeitet und mit einem eisernen Ladestock, woran sich ein Pulvermaaß befindet, versehen. Wer mir zu vorbeschriebener Büchse wieder behülflich ist, erhält unter Verschweigung seines Namens „einen Friedrichsd'or" zum Douceur. Sollte sie irgendwo zum Verkauf oder Versatz angeboten werden, so bitte ich, solche anzuhalten und mir oder dem Kaufmann Herrn G. F. B. Schultze in Stettin, davon gefälligst zu benachrichtigen. Forsthaus Sanrenkrug bey Pasewalk den 8ten Februar 1819.

Der Oberförster Seiler.

Zu verauctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 13 Oxhoft durch Seewasser beschädigte weiße Weine am 2ten März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, im Speicher No. 53, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; wozu Kaufslustige eingeladen werden. Stettin den 17ten Februar 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 8ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Roßmarkt unter No. 762 belegenen Hause nachstehende Sachen, als: Silber, Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, 3 Holzwagen, 1 Baumwagen, 1 engl. Britsche, verschiedenes Sielenzeug, und allerley zur Brau- und Brennerey gehörige Geräthschaften, nämlich: 3 große kupferne Kessel, 2 kupferne Blasen mit Zubehör, Gehr-, Vegieß- und Meischküfen, Kühl- und Wasserfässer, Kühlschiffe, Wannen, Rummund Zulaststücke, verschiedene Ankerstücke und Biertonnen, mehrere Lagerhölzer und Gestelle, Trichter und Kannen, und die zu einer Darre gehörigen Rosten, Klappen und Röhren, so wie auch endlich eine Kornklapper und einen Kornwagen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 24sten Februar 1819. Dieckhoff.

Holzauction.

Eine auf dem Rathsholzhofe stehende Parthey dreyfüßiges birken und elsen Klobenbrennholz soll am 2ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathsholzhofe in Caveln von 2, 3, und mehreren Fahden, der beabsichtigten Aufräumung wegen, zu sehr billigen Preisen in Auction verkauft werden. Kaufslustige belieben sich am benannten Tage auf dem Rathsholzhofe bey dem Obermraker Herrn Felten einzufinden und noch zu bemerken, daß das Holz innerhalb 4 Wochen vom Tage der Auction an in Empfang genommen werden muß.

Schiffsverkäufe.

Das Schlop-Galliotschiff Louise, 30 Commerzlasten groß, hinter der Baumbrücke hieselbst belegen, bisher von dem Schiffscapitain M. G. Böse von Wollin gefahren, soll im Termin den 5ten März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Inventarium kann bey mir täglich eingesehen werden. Stettin den 20sten Februar 1819. J. C. J. Hecker, Schiffsmäkler.

Es soll im Termin den 6ten März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause das Rundgattschlopschiff, Laura genannt, 25 Commerzlasten groß, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kaufslustige einlade. Es geht völlig beladen das Schiff nur 6½ Fuß tief. Das Inventarium kann täglich bey mir eingesehen werden. Stettin den 22sten Febr. 1819.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäkler.

Zu verkaufen in Stettin.

Guten neuen Windauer Leinsaamen verkaufen

Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Aechtes Rigaer Säe-Leinsaat in Tonnen und Scheffelweise ist billig zu haben, bey

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Guten schweren Roggen offeriren zu herabgesetzten Preisen. Zettwach & Kölpin, Frauenstraße No. 877.

Ein Schiffsanker von 2⅞ Sch. ist zu verkaufen und eine Remise am Wasser zu vermiethen; der Mäckler Herr Herrlich wird die Nähere Nachweisung hierüber zu ertheilen belieben.

Eine Parthei recht schöne buntkörnige Cösliner Seife, einige Ballen gutes Conceptpapier und ausländische Korken, so wie circa 15 Centner Stuhlrohr, haben wir in Commission erhalten und offeriren selbige zu sehr billigen Preisen. Herberg & Hennig.

Besten Rigaer Säe-Leinsaamen, Tonnen-, Scheffel- und Metzenweise, so wie besten holländischen Süßmilchskäse verkauft billigst. J. F. Lebrenz,

Krautmarkt No. 973.

Vorzüglich schöner ächter Varinas-Canaster in Rollen à 2 Rthlr. 16 Gr. und in Pfunden à 2 Rthlr. 18 Gr. pr. Pf., ist zu haben bey A. Lemonius,

Louisenstraße im Bohtzschen Hause.

Trockene dänische Kreide aus der Remise, nahe am Wasser, so wie guter Futterhafer und Südseethran billigst bey F. W. Fraude, große Lastadie No. 194.

Frische Stralsunder Flickheringe sind mit derselben Post billigst zu haben, bey C. Hornejus.

Sehr schöne holst. Butter in halbe Achtel, so wie auch holl. Süßmilchskäse, bey

Joh. Gottfr. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung des in der Küterstraße sub No. 44 hieselbst belegenen Hauses von Ostern dieses Jahres an, ist ein Termin auf den 9ten März c., Nachmittags um 2 Uhr, im Jageteuffelschen Collegienhause No. 770 kleine Dohmstraße, angesetzt, und kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden. Die Bedingungen der Vermiethung sollen im Termin selbst näher bekannt gemacht werden. Stettin den 22sten Februar 1819. Inspector und Provisores

des Jageteuffelschen Collegiums.

Gute Flügel mit zwey Claviaturen sind zur Miethe für 12 Gr. monathlich zu haben, bey

B. W. Oldenburg,
Musikalien- und Instrumentenhandlung.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey meublirte Stuben zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln ist zum ersten April zu vermiethen. Gravengießerstraße No. 418.

In einer guten Gegend der Unterstadt ist eine anständige Stube mit Meubel nebst Schlafkammer sogleich oder zum 1sten April billig zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwey Stuben, helle Küche nebst Kammer sind zum 1sten April d. J. zu vermiethen, No. 203 Lastadie.

Bekanntmachungen.

Frisch angekommene Berliner Bonbons sind zu 22 Gr. Cour. pro ℔. zu haben, große Oderstraße No. 6.

Gebrauchte Darrblätter von Eisendrath in verschiedener Größe sind billig zu haben, bey

B. W. Oldenburg in Stettin.

Den zweyten Transport ächter braunschweiger Würste in bester Qualität habe erhalten, auch habe ich noch schöne große ächte Rügenwalder Gänsebrüste billig abzulassen.

C. H. Gottschalck.

Ich wohne gegenwärtig unweit dem Bollenthor beym Victualienhändler Herrn Schmidt, und empfehle mich zu Glaserarbeiten jeder Art. Stettin den 1sten März 1819.

Hahn, Glasermeister.

☞ Da ich jetzt nicht mehr Pfundbärme, als bey mir fest bestellt ist, kommen lasse, indem dieselbe dem Verderb unterworfen ist, so ersuche ich hiedurch diejenigen, welche ferner Bärme von mir zu haben wünschen, mir gefälligst anzuzeigen, wie viel sie jede Woche bedürfen, welches Quantum sie alsdann Dienstags und Sonnabends nach Ankunft der Berliner Post jedesmal zur Hälfte, an untadelhafter frischer Waare zu dem Preis von 8 Gr. Courant bestimmt abholen lassen wollen.

T. C. Vilmar, Langebrückenstraße No. 75.

Wer die pro 1806 erschienenen Stettiner Zeitungen zu verkaufen willens ist, beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Mit Stubenmalerarbeit empfiehlt sich

August Lengerich jun.,
grünen Paradeplatz No. 528 parterre.

Es sollen am 13ten März d. J. die Kaufgelder für das von Herrn Gust. Grönlund Frau Wittwe allhier, an den Schiffer Friedr Schultz verkaufte Ein Achtel-Part im Schiffe die Hofnung, geführt durch den Schiffer Friedrich Rickmann, ausgezahlt werden. Ich fordere demnach alle Anspruchsberechtigte hiemit auf, sich in diesem Termin einzufinden, und ihre etwanigen Ansprüche zu bewahrheiten, um darnach das nöthige verhandeln zu können. Stettin den 26. Febr. 1819.

C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Unterzeichneter etablirt sich hieselbst als Töpfer, und empfiehlt sich mit allerley Ofenarbeit nach dem Berliner Geschmack unter Vorlegung der modernsten Zeichnungen; bittet um geneigten Zuspruch und versichert nicht nur die möglichst billigen Preise, sondern auch prompte Bedienung. Stettin den 5. Febr. 1819.

Ortloff, Rosengartenstraße No. 269.

Schiffsgelegenheit nach Danzig, so in 8 Tagen abgeht, bey C. G. Herrlich.

Rohrverkauf.

Einige 100 Schock Dach- und 60 Schock Gypsrohr stehen bey dem Rohrpächter Steinhöffel zu Grabow zum Verkauf. Grabow den 19ten Februar 1819.

Anzeige.

Die hiesige Königl. octroyirte Seeanker-Handlungssocietät zeigt hierdurch dem Schiffahrttreibenden Publikum an, daß sie die Preise ihrer, hier und in Swinemünde, wie auch in Pillau und Königsberg lagernden Anker, in Folge der beschlossenen Auflösung der Societät und Realisirung der Bestände von 42 Rthlr. auf 38 Rthlr. per Schiffpfund heruntergesetzt hat.

Das Lager in Swinemünde enthält 6 Stück Anker, resp. . . .

à	1	Sch℔.	189	℔.,
ꝛ	2	—	61	—
ꝛ	2	—	130	—
ꝛ	5	—	232	—
ꝛ	1	—	136	—
ꝛ	2	—	232	—

Das Lager in Stettin auf dem Bleichholm enthält 15 Stück Anker, resp

à	1	Sch℔.	98	℔.,
ꝛ	5	—	267	—
ꝛ	2	—	71	—
ꝛ	5	—	187	—
ꝛ	1	—	20	—
ꝛ	1	—	85	—
ꝛ	1	—	18	—
ꝛ	ꝛ	—	270	—
ꝛ	ꝛ	—	221	—
ꝛ	1	—	31	—
ꝛ	1	—	4	—
ꝛ	4	—	242	—
ꝛ	1	—	44	—
ꝛ	4	—	168	—
ꝛ	2	—	264	—

Die Abfolgescheine werden in Stettin von dem Kaufmann Herrn F. F. Schäfer (im Dalitzschen Hause, Klosterhof No. 1129) und in Swinemünde von Herrn J. C. Scherenberg ertheilt. Bey Herrn F. F. Schäfer ist auch der Bestand der Läger in Pillau und Königsberg zu erfahren. Die directe Addresse wegen der beiden letztern Läger ist Herr C. E. Elsasser in Pillau. Stettin den 15ten Februar 1819.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Klasse, welche den 11ten März gezogen wird, sind die Erneuerungs-Loose, wie auch auch noch ganze, halbe und viertel Kaufloose, ferner zur 14ten kleinen Lotterie, welche den 19ten März gezogen wird, so wie auch zur 1sten großen Lotterie, wovon der erste Ziehungstag den 25sten März unabänderlich feststehet, ganze, halbe und viertel Loose zum Planpreis, für Lotterie-Einnehmer auch mit gesetzmäßiger Provision zu haben, bey

J. C. Rolin, in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 18. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 1. März 1819.

Hamburg, vom 22. Februar.

Heute ward hier ein Fest gefeiert, welches sehr wenige Handelsplätze in der Welt begehen können; ein Fest, das jedem Hamburger zur Freude und zum Stolz gereicht. Es war das Fest, an welchem der zweihundertjährige Stiftungstag unserer Bank gefeiert wurde. Um dies denkwürdige Ereigniß zu begehen, hatte das höchstgeschätzte Collegium der Bank in dem Hotel des Hrn. Wiedemann eine fröhliche Feier veranlaßt, wo der denkwürdige Tag aufs froheste und angemessenste begangen wurde. Wie könnte man hier alle die großen Erinnerungen fassen, welche die Feier erweckte, wie die unsterblichen Verdienste aufzählen, welche die Vergangenheit gehabt hat, und die auch jetzt, unter dankbarer Anerkennung aller Mitbürger, von ausgezeichneten, trefflichen Männern, so würdig fortgesetzt, zum dereinstigen Muster auf die Nachwelt kommen werden.

Hamburg, vom 23. Februar.

Die Hamburgische Bank, deren zweihundertjährige Jubelfeier gestern begangen wurde, ist von allen Instituten dieser Art ohne Zweifel dasjenige, welches auf den einfachsten Grundsätzen beruht. Sie ist nichts als die gemeinschaftliche Casse der Hamburgischen Kaufleute, worin die Zahlungen durch bloße Buchführung nach Gewicht und Gehalt eines der edlen Metalle geleistet werden, und aus der ein jeder Theilnehmer täglich die ihm in den Büchern creditirte Summe zurückfordern kann. So einfach indeß dieser Begriff ist, so wurden doch anderthalb Jahrhunderte erfordert, um ihn von den Verwirrungen unwesentlicher Zusätze gänzlich zu befeien. Man überzeugte sich im Jahr 1770, daß bei einer Vereinbarung dieser Art das Gepräge durch Wägen und Wardeiern größerer Silbermassen ersetzt werden könne, und entgieng so allem Nachtheil, womit das Münzwesen in einem zersplitterten Territorium noch mehr wie in einem größern Staat verbunden ist. Als die Französischen Gewalthaber sich der Bank bemächtigten, fanden sie nicht nur den Gesammtbelauf der einem jeden zugeschriebenen Summen, sondern auch noch den Ertrag der Umsatzgebühren zur Bestreitung der Administrationskosten in Silberbarren vorräthig; eine Thatsache, wodurch die Treue der Verwaltung sich in dem glänzendsten Lichte zeigt. Es ist diese Treue und die damit zusammenhängende Festigkeit des Werthmaaßstabes, wodurch die Hamburgische Bank zur Beherrscherin des Silbermarkts und zur Ausgleicherin der Europäischen Zahlungs-Bilanzen geworden ist.

Aus dem Badenschen, vom 3. Februar.

Der Großherzog erwirbt sich mit jedem Tage mehr die Liebe und Verehrung seiner Unterthanen, die Regierung gewinnt immer mehr an Festigkeit und Zutrauen. Was Ordnungsgeist vermag, zeigte sich sogleich nach dem Regierungsantritte in den öffentlichen Cassen, welche vorher an einer Ebbe litten, nun aber die laufenden Ausgaben pünktlich entrichten. Noch hat der Großherzog nicht in dem Schlosse seine Residenz genommen, und bewohnt seinen Prinzlichen Pallast; auch hört man nichts von glänzenden Hoffesten: aber er ist jedem seiner Unterthanen zugänglich und während des ganzen Tages mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt. Die öffentlichen Audienzen sind sehr besucht. Statt der Hoftafel hat der Großherzog 6—7 Beamtete oder sonst ausgezeichnete Männer zu Gaste, an deren Stelle für den folgenden Tag andere geladen werden, so daß auch hiedurch der Großherzog Gelegenheit erhält, ohne Rücksicht auf Geburt, die Vorzüglichen des Staats und Landes näher kennen zu lernen. Und da er schon vor seinem Regierungsantritte das bei sich eingeführt hatte, so begann er die Regierung mit einer genauen persönlichen Kenntniß der verdienstvollsten Männer. Bis jetzt hat sich der Großherzog auf seine frühere Appanage eingeschränkt. Den Günstlingen des Hofes ist freilich durch seine weise Sparsamkeit manches entgangen. Unter andern besuchte der Großherzog die Marställe. Da fand sich, daß mehrere Adeliche, vermöge einer immer allgemeiner gewordenen Begünstigung, ihre Pferde zur Wartung und Unterhalte auf des Hofes Kosten untergebracht hatten. Sogleich mußten die unbescheidenen Gäste aus dem Marstall geführt werden.

Aus Thorn, vom 10. Februar.

Zur Herstellung der Kriegsverwüstungen, welche die hiesige Stadt durch die dreimalige Belagerung während der verflossenen Kriegszeiten von 1806 bis 1815 erlitten hat wird im laufenden Jahre der Anfang gemacht werden. Es kommen dabei, außer den für Königl. Rechnung zu bewürkenden vielen und wichtigen Bauten aller Art, auch mehrere Kirchen- und Privatbauten vor, wodurch mehr als tausend Arbeitern vom ersten Frühjahr bis spät in den Herbst ein guter Verdienst gewährt werden wird. Das Retablissement der übrigen Preußischen Städte, welche im Kriege gelitten haben, schreitet ebenfalls verhältnißmäßig fort und überall verbreitet der Friede seine Segnungen.

Vermischte Nachrichten.

Das französische Journal General und einige Englische Blätter theilen aus den letzten Verhandlungen der Hannöverschen Stände Folgendes mit:

„Es wurde die Frage verhandelt, ob der Adel in Zukunft auch, mit dem dritten Stande, zu den Staatskosten beitragen solle. Die Mitglieder der ersten Classe, die ein ihrem Interesse entgegengesetztes Resultat fürchteten, suchten eine Entscheidung in dieser Sache zu entfernen, und so verließen denn mehrere von ihnen, unter mancherlei Vorwand, den Saal. Da die Versammlung gesetzliche Beschlüsse fassen kann, so lange 52 Mitglieder beisammen sind, hatten die Deputirten des dritten Standes gegen diese Art Desertion gar nichts, blieb nur die Versammlung vollzählig: da aber auch das 52ste Mitglied, Herr von Ramdohr, Anstalten traf, seinen abgegangenen Collegen zu folgen, da vertrat der Consistorialrath Spieker, einer der Repräsentanten des dritten Standes, dem Flüchtigen den Weg, und sagte ihm mit fester Stimme, er ersuche ihn im Namen aller seiner Collegen, bis zur geendigten Abstimmung über den vorliegenden Gegenstand gefälligst

zu bleiben. H. v. Ramdohr ließ sich gefallen, was er nicht wohl ändern konnte. Nach einigem nichts sagenden Gerede kam es zur Abstimmung, die auch das erwartete Resultat gab: gleiche Vertheilung der Staatslasten unter allen Einwohnern, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt.

In der Baireuther Zeitung wird gemeldet: daß Hrn. von Stourdza das Klima in Deutschland wahrscheinlich nicht sehr zuträglich sei, wenigstens ist er aus Weimar nach Petersburg wieder abgereist. Zu Leipzig kam er gerade an demselben Abend an, als die Studenten dem Professor Krug für seine Schrift gegen Stourdza ein Vivat brachten.

Die Missionäre in Ostindien, welche unausgesetzt mit Bibelübersetzungen beschäftigt sind, haben von einer neuen Ausgabe der Bengalischen Bibel den ersten Band erscheinen lassen. Die Auflage besteht aus 5000 Exemplare. Mit dem Druck der Bibel in der Sanscrit-, Hindostan-, Mohrall-, Afghan-, Telinga-, Assami-, Wouth-, Persischen-, Kaschmir-, Arabischen-, Bolounhho-, Sikh- und Chinesischen Sprache, ist man fortwährend beschäftigt.

Der Unteroffizier Johann Friedrich Kirschbein von der 7ten Invaliden-Compagnie (1sten Magdeburgischen) 49 Jahr alt, und aus Berlin gebürtig, ist wegen des an dem Kinde der unverehelichten Johanne Christiane Fleischer, mit Namen Carl, verübten Mordes durch ein von des Königs Maj. bestätigtes kriegsrechtliches Erkenntniß am 27sten Januar c. zu Brandenburg an der Havel, nach vorhergegangener Ausstoßung aus dem Soldatenstande, mit dem Rade von oben herab vom Leben zum Tode gebracht worden.

Ein Geschäftsmann in Krain ließ neulich auf einer Reise vor einem Hause, in welchem er zu thun hatte, seinen Wagen stehen; auch sein Kutscher wurde, um eine Erquickung zu nehmen, hineingerufen. Während dessen kommen die Kinder des Hausherrn, steigen spielend in den Wagen, legen ein kleines Brüderchen in den Wagenkasten wie in einer Wiege nieder und decken es zu. Als der Geschäftsmann im Hause fertig war, fuhr er rasch weiter; doch bald ereilte ihn der zu Pferde nachstürmende Hausvater, der den Säugling vermißte und das Schicksal desselben erst von den Geschwistern ausgeforscht hatte. Zur Rettung war es die höchste Zeit; denn der Kleine war vom Stoßen, Kreischen und Sträuben schon ganz blau und ohnmächtig geworden.

Kurze Nachrichten.

Ein Deutscher Journalist, sagt die Gazette de France, giebt folgende Definition des Worts Bürger: „Ein Bürger, sagt er, ist ein Mann, der das Recht und die Verpflichtung hat, alle Lasten des Staats zu tragen."

Bonaparte's neue Wohnung auf St. Helena wird, nach einigen Engl. Nachrichten, mit einer Mauer und über dieser mit eisernen Pallisaden von 10 Fuß Länge umgeben.

Vergleich der höchsten Preise der feinsten Spanischen und feinsten Sächsischen Electoralwolle in London Anfangs Januar 1819.

Gereinigte Leonela-Wolle höchstens pr. Pfd. 6 Sh. 3 d. Gereinigte Sächsische dagegen pr. Pfd. 9 Sh. 6 d. Also ist in Folge fortgehender Aufsicht der Wollenveredlung nicht mehr in Spanien die feinste Spanische Wolle, sondern in Sachsen; die Wolle aus der Schäferei zu Rambouillet wurde im letzten öffentlichen Verkauf nur zu 5 Fr. 97. c. pr. Kilogramm (2 Pfd.) ausgebracht, also zu viel niedrigerem Preise als die feinste Sächsische verkauft.

Dies Resultat giebt zugleich einen Beweis, daß entweder durch Sorgfalt die Zucht der Schaafe in Sachsen und dadurch ihre Wolle vervollkommt, oder in Spanien vernachläßigt worden ist, oder daß vielleicht beide Umstände zugleich wirken. Ferner, daß aller Aufwand für die Racenverbesserung der Schaafe in Frankreich unter Napoleon dennoch nicht zu dem Ziele führte, das eine 40jährige Aufmerksamkeit der Königl. Sächs. Regierung für diesen Zweig der Landwirthschaft augenscheinlich erreicht hat.

Im Jahre 1817 wurde von Sächsischer Electoralwolle an Werth mehr als 500,000 Pf. Sterling in England eingeführt, wovon doch dem jetzigen Preuß. Theil von Sachsen wohl die Hälfte zu Gute kam. S.

Fresco-Anekdoten.

Ein, in der Residenz erzogenes, junges Mädchen heirathete einen Pachter vom Lande. Mit Eifer nahm sie sich der Landwirthschaft an, schrieb nach einigen Wochen einer Freundin, daß sie es darin schon sehr weit gebracht habe, und bat diese zugleich, sie möchte ihr mit nächster Gelegenheit Sauerkraut-Saamen übersenden.

Ein dicker Mann war schon oft mit der Deligence von W— nach L—, aber immer sehr unbequem sitzend, gereiset. Um es bequemer zu haben, miethete er sich nun auf dem Postamte zwei Plätze. Man fragte ihn, ob er sie im Deligencewagen selbst, oder auf dem Beiwagen (ein solcher fährt immer mit) haben wolle? und er erklärte, daß ihm dieß gleichgültig sei. Der Tag der Abreise erschien und der arme Betrogene fand einen Platz in der Deligence und den zweiten auf dem Beiwagen für sich leer.

Man fragte einen von jenen Menschen, die überall d'rein sprechen, ohne etwas zu verstehen: ob ihm die Sonne oder der Mond entbehrlicher schiene? — Ohne sich zu bedenken, antwortete er schnell: Natürlicherweise ist die Sonne entbehrlicher; denn bei Tage ist es ohnedem hell.

Ein Schneider in Irland wurde von seinen Obern und Geistlichen sehr belobt, daß er seinen 90jährigen Vater mit so viel kindlicher Liebe pflege. O meine Herren! erwiederte der ehrliche Schneider, hätte ich nur mehr Vermögen zuzusetzen, er sollte wohl schon 100 Jahre alt seyn.

Zu einem Bürger in Villeneuve am Genfersee, der 72 Jahre verheirathet war, sagte seine Frau, als er starb: „Ei, Hans, willst du mich denn schon so früh verlassen?"

Die Zeit.

Seid ruhig! der Heringsfang schützt mich gegen der Zeitschriften Grimm;
Ich aber finde mein Futter in der Seegens-Hand:

Interim.